

Buttisholz, Grosswangen, Ruswil, 21. September 2016

Gefühlslage der Rottaler Lehrerschaft zum KP17

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Reto Wyss
Sehr geehrter Herr Charles Vincent
Sehr geehrte Regierungsräte
Sehr geehrte Kantonsräte und Kantonsrätinnen

Die „Sparmützel“ des Kantons beschäftigen uns, tun weh und machen uns grosse Sorgen. Mit der enormen Sparrunde, die jetzt eingeläutet wird, trifft es die Zukunft Ihrer Kinder. Wir sind nicht mehr bereit, dass diese Kämpfe weiterhin auf unserem Rücken und vor allem auf dem Rücken der Kinder ausgetragen werden.

Der Lehrerberuf erfüllt uns, fordert, ist anstrengend aber bringt auch viel Freude. Wir dürfen Kinder auf ihrem Weg ins Berufsleben begleiten, beraten und unterstützen. Tagtäglich geben wir unser Bestes, um der jungen Generation ein gutes Fundament für die Zukunft von uns allen zu ermöglichen. Im Bildungsland Schweiz leisten wir eine unverzichtbare Arbeit, die geschätzt werden muss.

Das Spannungsfeld, in dem wir uns befinden, ist schwierig zu ertragen. Wir möchten genügen, möchten die Arbeit gerne perfekt machen, wollen den Kindern und Eltern das Beste bieten, werden jedoch durch Ihre Sparmassnahmen gehindert und demotiviert. Sie verlangen von uns bei gleichbleibender Qualität eine Lektion pro Woche mehr zu unterrichten, obwohl der grosse Teil der Lehrer und Lehrerinnen bereits heute mehr arbeitet, als es das Pensum erfordert. Diese Überbelastung macht sich vielerorts bemerkbar. Kaum ein Beruf ist so Burnout gefährdet, wie der unsere. Des Weiteren kommt es somit zur Streichung von zirka 120 Vollpensen – was uns Sorgen bereitet. Ein Qualitätsabbau ist vorprogrammiert und wird scheinbar in Kauf genommen.

Nicht das erste Mal läuten im Bildungsbereich die Sparglocken. In den vergangenen Jahren gab es keine Lohnerhöhung, das DAG und die Altersentlastung wurden halbiert und der Halbklassenunterricht wurde abgebaut. Unsere Maximallöhne existieren nur noch auf dem Papier. Die Schmerzgrenze ist erreicht. So nehmen wir das nicht mehr hin. Die Konsequenzen des KP17 sind klar, auch wir werden dann mit Sparen beginnen. Exkursionen, Schulreisen und Klassenlager können gestrichen werden, wir haben weniger Zeit für Elternarbeit und die Qualität des Unterrichts wird abnehmen. Wir sind nicht mehr bereit, die vielen Weiterbildungen, vor allem in Bezug auf den Lehrplan 21, zu besuchen. Dies soll so nebenbei denn auch noch eingeführt werden, was für uns neben der Pensenerhöhung eine weitere Belastung bedeutet.

Es ist uns klar, dass alle beim Sparen mitmachen müssen. Wir sind auch bereit, Ihnen entgegenzukommen. Aber nicht auf diese Weise, wie Sie es von uns verlangen. Dies hat mit Wertschätzung unserem Beruf gegenüber nichts zu tun. Wir sehen diverses Sparpotenzial. Es folgt eine kleine Aufzählung:

Evaluationen, Kurse und Weiterbildungen im Bereich des LP21 auf finanziell bessere Zeiten aufschieben, ständige Reformen und wechselnde Lehrmittel, Reihenuntersuche bei Ärzten, Impfungen und so weiter.

Daher bitten wir Sie inständig, auf eine weitere Sparrunde im Bildungsbereich zu verzichten. Die Sparmassnahmen müssen überdenkt und mit den Lehrpersonen diskutiert werden. Uns allen ist es wichtig, gesunde und zufriedene Lehrer und Lehrerinnen im Kanton zu haben, welche ihren Beruf mit viel Herzblut erfüllen. Die Gesundheit und Freude am Beruf kann nur erhalten bleiben, wenn Sie uns zeigen, dass wir Ihnen etwas wert sind. Denken Sie an die Kinder, es ist unsere und Ihre Zukunft mit der Sie momentan spielen.

Freundliche Grüsse

Der Vorstand der Regionalorganisation Rottal des LLV

Blum Gertrud

Bucheli Christine

Geiger Martin

Steiner Annemarie

